Donna : träumt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **12 (1986)**

Heft 8

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

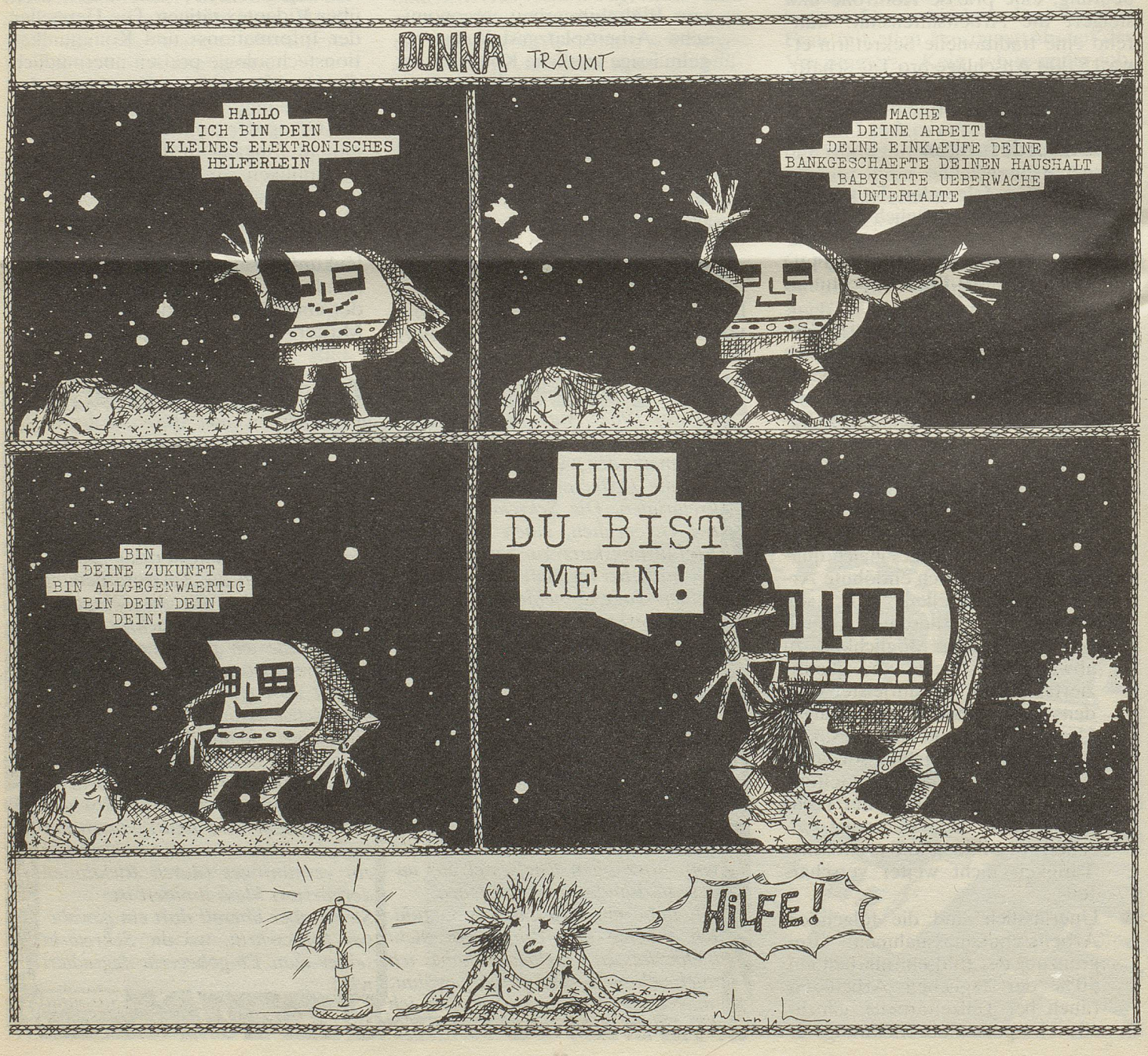
http://www.e-periodica.ch

ohne ihre Familienpflichten zu vernachlässigen, und entkräften gleichzeitig die Forderung nach mehr Chancengleichheit für die Frauen auf dem Arbeitsmarkt.
Über die Schattenseiten dieser "schönen neuen Welt" schweigen sich die Herren aus. Es leuchtet zwar ein, dass Einkäufe über Bildschirm und Arbeit zu Hause erhebliche Zeitersparnisse mit sich bringen. Wichtige Kontakte aber, wie das Gespräch mit der Nachbarin oder mit der Frau am Bankschalter würden dann ebenfalls wegfallen. Noch mehr Kontaktarmut, noch mehr Kommunikationsprobleme und Isolation wären die Folge.

Anpassung oder Widerstand?

Eine feministische Beurteilung der gesamtgesellschaftlichen Auswirkungen der neuen Technologien ist durchaus dilemmatisch:
Am naheliegendsten sind Ablehnung und Verweigerung. Wenn Ausbeutung conditio sine qua non für den Einsatz neuer Technik ist, dann müssen wir diese selbst ablehnen und sie als ein Mittel noch subtilerer Unterdrückung der Frau und der Dritten Welt erkennen. Der Bedrohung, welche in Form staatlicher und polizeilicher Computerüberwachung auf uns zukommt, müssen wir begegnen. Besonders den Anschluss der Privathaushalte an das Kabelnetz gilt es zu bekämpfen.
Anderseits verdrängen mangelndes Interesse und Fachwissen die Frauen zunehmend aus Arbeitsmarkt und Technologieentwicklung und berauben sie des Mitentscheids über all jene neuen Prozesse, durch welche sie in vorderster Linie betroffen werden.
Sollen wir daher unsere Energie aufs Aufholen und Erringen eigener Machtpositionen innerhalb der technologischen Strukturen konzentrieren, oder aber darauf, eine starke Bewegung zur Auflösung der patriarchalen Machtkumulierung auf die Beine zu stellen?
Eine breite feministische Diskussion drängt sich hier ebenso auf wie bei der Gen- und Reproduktionstechnologie.

Françoise a Marca
Regula Ludi

Literatur:

Beiträge zur feministischen Theorie und Praxis, 9/10 — **Zukunft der Frauenarbeit;** Köln, 1983
Zukunft der Frauenarbeit, Hrsg.: Arbeitsgruppe Zukunft der Frauenarbeit, Bielefeld 1985
Textverarbeitung im Sekretariat, Reihe Arbeitswelt, Luzian Ruch und Dr. Norbert Troy; Verlag der Fachvereine, Zürich, 1986